

Verkehrsversuch

Ein Verkehrsversuch ist ein zeitlich begrenztes Experiment im öffentlichen Raum, bei dem neue Verkehrsregelungen oder Umgestaltungen vorübergehend getestet werden. Ziel ist es, herauszufinden, wie sich bestimmte Maßnahmen auf Verkehr, Nutzung, Sicherheit oder Aufenthaltsqualität auswirken und ob sie langfristig sinnvoll umgesetzt werden können.

Der Verkehrsversuch ermöglicht es, Veränderungen nicht nur theoretisch zu diskutieren, sondern direkt im Alltag zu erleben und zu bewerten.

Beteiligungstiefe	Informieren	Mitreden	Mitbestimmen
Projektphase	Projektplanung		
Ziele	Entscheidungsfindung		
Format	Analog	Digital	Hybrid
Zeitraumen	einige Wochen	einige Monate	
Zielgruppe	direkte Betroffene	interessierte Öffentlichkeit	schwer erreichbare Gruppen
Gruppengröße	so viele wie möglich		
Merkmale	Strukturiert	Aktivierend	

ZIEL DER METHODE

Ziel eines Verkehrsversuchs ist es, neue Verkehrs- oder Nutzungskonzepte unter realen Bedingungen auszuprobieren und ihre Auswirkungen sichtbar zu machen. Durch die zeitlich begrenzte Umsetzung können Erfahrungen gesammelt, Konflikte erkannt und Rückmeldungen aus der Bevölkerung eingeholt werden. Dadurch entsteht eine bessere Grundlage für zukünftige Entscheidungen und dauerhafte Veränderungen im öffentlichen Raum.

ABLAUF

Vorbereitung

1. Ziel und Umfang festlegen

Zuerst überlegen:

- Was soll getestet werden?
- Welche Veränderung steht im Mittelpunkt?
- Welche Erkenntnisse werden benötigt?

Beispiele:

- „Wie wirkt sich eine autofreie Straße aus?“
- „Verbessert eine temporäre Fahrradspur die Sicherheit?“
-

„Wie verändert sich die Nutzung eines Platzes?“

Außerdem festlegen:

- Dauer des Versuchs
- betroffene Gebiete
- zeitlicher Ablauf

2. Beteiligte Stellen abstimmen

Ein Verkehrsversuch benötigt meist:

- Abstimmungen mit Verkehrsbehörden
- Genehmigungen
- technische Planung

Je nach Projekt sollten frühzeitig eingebunden werden:

- Verkehrsplanung, Bauamt
- Grünflächenamt
- Polizei, ÖPNV
- Politik

Wichtig:

Frühzeitig Zuständigkeiten und Entscheidungswege klären.

3. Beteiligungskonzept entwickeln

Überlegen:

- Wer ist betroffen?
- Wann sollen Beteiligungsformate stattfinden?
- Welche Rückmeldungen werden benötigt?

Mögliche Formate:

- Spaziergänge
-

Befragungen

- Online-Beteiligung
- Workshops
- Vor-Ort-Gespräche

Informationsphasen, Beteiligungsphasen oder Feedbackmöglichkeiten möglichst frühzeitig einplanen.

4. Kommunikation vorbereiten

Ein Verkehrsversuch braucht eine klare und transparente Kommunikation.

Verständlich informieren:

- warum der Versuch stattfindet
- was getestet wird
- wie lange der Versuch dauert
- wie Rückmeldungen eingebracht werden können

Nutzen:

- Websites, soziale Medien
- Flyer, lokale Presse, Aushänge vor Ort

Wichtig:

Besonders direkt Betroffene sollten frühzeitig informiert werden.

5. Auftaktveranstaltung organisieren

Eine Veranstaltung zum Start des Verkehrsversuchs einplanen.

Dort können:

- Ziele erklärt, Fragen beantwortet
- Karten gezeigt
- Beteiligungsmöglichkeiten vorgestellt werden

Hilfreich:

Große Karten oder Visualisierungen des betroffenen Gebiets.

Durchführung

1. Verkehrsversuch umsetzen

Die geplanten Maßnahmen werden zeitlich begrenzt im öffentlichen Raum umgesetzt.

Zum Beispiel:

- Sperrungen
- neue Markierungen
- Möblierung
- Fahrradspuren
- Aufenthaltsflächen

Wichtig:

Die Veränderungen sollten vor Ort gut verständlich und sichtbar sein.

2. Informationen sichtbar machen

Vor Ort sollte klar erkennbar sein:

- was getestet wird
- wie lange der Versuch läuft
- wo Feedback abgegeben werden kann

Hilfreich sind Infotafeln, QR-Codes und Kontaktmöglichkeiten

3. Rückmeldungen sammeln

Während des Verkehrsversuchs werden Erfahrungen und Meinungen gesammelt.

Zum Beispiel durch:

- Befragungen
- Gespräche vor Ort
- Online-Feedback
-

Beobachtungen

- Workshops
- Spaziergänge

Wichtig:

Sowohl positive als auch kritische Rückmeldungen dokumentieren.

4. Auswirkungen beobachten

Während der Testphase können verschiedene Aspekte beobachtet werden:

- Verkehrsverhalten
- Aufenthaltsqualität
- Nutzung des öffentlichen Raums
- Sicherheit
- Konflikte
- Lärm oder Belastungen

Dabei helfen:

- Zählungen
- Beobachtungen
- Interviews
- Fotodokumentationen

5. Prozess transparent begleiten

Regelmäßig informieren:

- über den aktuellen Stand
- erste Erkenntnisse
- Anpassungen
- nächste Schritte

Das schafft Vertrauen und Transparenz.

Auswertung

1. Ergebnisse auswerten

Analysieren:

- Rückmeldungen, Beobachtungen
- Nutzungsverhalten
- Konflikte
- Verbesserungen

Fragen können sein:

- Was hat funktioniert?
- Welche Probleme sind entstanden?
- Welche Auswirkungen gab es?

2. Ergebnisse dokumentieren

Die Ergebnisse sollten verständlich und nachvollziehbar, z.B. visuell aufbereitet werden.

Zum Beispiel mit:

- Karten
- Diagrammen
- Fotos
- Zitaten
- Zusammenfassungen

3. Handlungsempfehlungen ableiten

Auf Grundlage der Ergebnisse kann entschieden werden:

- ob Maßnahmen dauerhaft umgesetzt werden
- angepasst werden
- oder nicht weiterverfolgt werden

Wichtig:

Die Entscheidung sollte transparent begründet werden.

4. Ergebnisse veröffentlichen

Die Erkenntnisse sollten öffentlich zugänglich gemacht werden.

Zum Beispiel:

- auf Websites und über soziale Medien
- bei Veranstaltungen
- in Berichten

Dadurch wird sichtbar, wie Beteiligung und Erfahrungen berücksichtigt wurden.

Quelle: <https://mobilitaetsplanung-hessen.de/methodenkoffer-partizipative-planung/>

WANN SINNVOLL?

- wenn neue Verkehrsmaßnahmen praktisch getestet werden sollen
- bei umstrittenen Veränderungen im öffentlichen Raum
- wenn Auswirkungen vor einer dauerhaften Umsetzung überprüft werden sollen
- bei Themen wie Verkehrsberuhigung, Radverkehr oder Aufenthaltsqualität
- wenn Erfahrungen aus dem Alltag gesammelt werden sollen
- um Diskussionen greifbarer und konkreter zu machen

WANN NICHT SINNVOLL?

- wenn keine zeitlich begrenzte Veränderung möglich ist
- wenn rechtliche oder technische Voraussetzungen fehlen
- bei fehlender Unterstützung durch Behörden oder Politik
- wenn keine Ressourcen für Evaluation und Kommunikation vorhanden sind

TIPPS

- Frühzeitig und transparent kommunizieren.
- Direkt Betroffene sollten besonders gut informiert werden.
-

Ausreichend Zeit für Rückmeldungen und Evaluation einplanen.

- Auch Konflikte und Kritik liefern wichtige Erkenntnisse.
- Vor-Ort-Beobachtungen sind oft genauso wichtig wie Befragungen.

UNGEEIGNET FÜR

- rein theoretische Fragestellungen
- kurzfristige Entscheidungen ohne Testphase
- Maßnahmen ohne Handlungsspielraum
- Projekte ohne ausreichende personelle oder finanzielle Ressourcen

Online ansehen: <https://methoden.urbankit.de/de/methods/verkehrsversuch>